

## **Für einen effizienten Grossen Rat**

In den letzten Jahren wurde auch in Graubünden vermehrt darauf geachtet, schlanke und effizientere Strukturen zu erreichen. Dies gilt bereits für die Verwaltung und für die Gesetzgebung. Zu einem schlanken Staat gehört nun auch ein schlankes Parlament. Ich denke, der Grosse Rat darf sich da nicht von der übrigen Entwicklung ausnehmen. Der anerkannte Staatsrechtler Jean-Francois Aubert hält fest, dass die Grösse eines Parlamentes ein freier politischer Entscheid sei. Das Parlament müsse lediglich gross genug sein, um die Vielfalt einer pluralistischen Gesellschaft abzubilden. Und mit 80 Sitzen wird es in Graubünden sehr gut möglich sein, für alle Regionen, die drei Kantonssprachen, die Geschlechter, die Generationen und für die verschiedenen politischen Anschauungen eine angemessene Vertretung zu erreichen.

Der Trend zur Verkleinerung der Parlamente hat in vielen Kantonen Einzug gehalten. In meinem Herkunftskanton Solothurn ist die Parlamentsverkleinerung über eine Volksinitiative der SVP realisiert worden. Warum ist auch in Graubünden eine Volksinitiative nötig gewesen? Offensichtlich deshalb, weil die Parlamente selbst – was vielleicht auch nicht erstaunt – die schlanken, effizienten Strukturen lieber bei der Verwaltung ansetzen als bei sich selbst.

Sandra Locher Benguerel, Grossrats-Stellvertreterin, Chur